Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **43 (1991)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

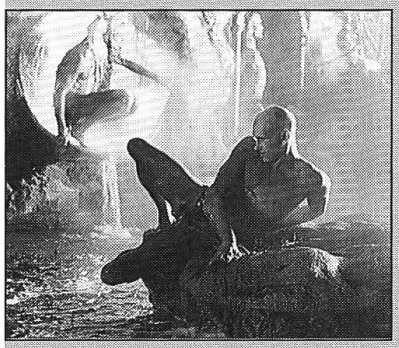
http://www.e-periodica.ch

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 43. Jahrgang
«Der Filmberater»
51. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



In Peter Greenaways «Prospero's Books», einer freien Adaptation von Shakespeares Drama «The Tempest», überwindet Prospero seine Allmachtphantasien und findet zur Versöhnung mit der Welt (im Bild Michael Clark als Caliban).
Bild: Rialto Film

Vorschau Nummer 1

Dreht sich der Schweizer Film im Kreis?
Porträt Léa Pool

Neue Filme:
La demoiselle sauvage
Riff-Raff
Urga
Das verlorene Halsband der Taube

INHALTSVERZEICHNIS
23–24/11. DEZEMBER 1991

FILM IM KINO

2	Le pas suspendu de la cigogne	P. Lachat
4	Bellinvitu	M. Schlappner
8	Prospero's Books	F. Derendinger
10	Hot Shots! – The Mother of All Movies	F. Derendinger
12	K 2	M. Schlappner
16	Komm in den Garten	L. Räber
18	Mississippi Masala	Ch. Kurt
19	Pour Sacha	Th. Allenbach

THEMA FERNSEHSPIEL

20	Stricke wurden keine zerrissen	M. Zerhusen

MEDIEN AUSBILDUNG

25	Zum Beispiel FOCAL	K. Bürgi

MEDIEN FERNSEHEN

28	«Magic Heidi»	R. Hürzeler

MEDIEN BÜCHER

31	Kluger Reisebegleiter durch das Filmland Angelopoulos	Th. Allenbach
32	Reisen im Film	St. von Fehren

INHALT 1991

35	Inhaltsverzeichnis
37	Titelverzeichnis

IMPRESSUM

Herausgeber
Evangelischer Mediendienst
Verein katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion
Franz Ulrich,
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/202 01 33, Telefax 01/202 49 33

Abonnemente
Gebühren: Fr. 62.– im Jahr, Fr. 36.– im Halbjahr (Ausland Fr. 72.–/44.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten gegen Vorweis einer Bestätigung der Schule oder des Betriebes eine Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 50.–, Halbjahresabonnement Fr. 30.–, im Ausland Fr. 55.–/Fr. 36.–).

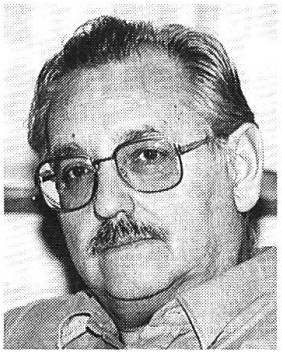
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–
Telefonische Bestellung bei Fotorotar, Telefon 01/984 17 77

Inseratpreise

1/1 Seite hoch	150×210 mm	Fr. 590.–
1/2 Seite hoch	75×210 mm	Fr. 300.–
1/2 Seite quer	150×105 mm	Fr. 300.–
1/4 Seite hoch	75×115 mm	Fr. 160.–
1/4 Seite quer	150× 53 mm	Fr. 160.–
4. Umschlagseite	150×180 mm	Fr. 590.–
Zuschlag Buntfarbe gelb		25%
Zuschlag andere Buntfarbe		Fr. 300.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie
Fotorotar AG, Gewerbestr. 18, 8132 Egg,
Telefon 01/984 17 77, Telefax 01/984 31 58
Bei Adressänderungen immer Abonnentennummer (siehe Adressetikette) angeben

ZOOM EDITORIAL



Liebe Leserin
Lieber Leser

Mit dieser Nummer halten Sie das letzte ZOOM, wie Sie es bisher kannten, in den Händen. Damit geht für die Zeitschrift eine «Epoche» zu Ende, die immerhin neunzehn Jahre gedauert hat. Zugleich beginnt ein neuer Zeitabschnitt, steckt doch die Redaktion mitten in den Vorbereitungen zu einem umgestalteten neuen ZOOM, das Sie im Januar in grösserem Format, mit neuem Konzept und Layout erhalten werden. Darüber haben wir Sie bereits in der letzten Nummer orientiert. Ein kurzer Rückblick drängt sich an dieser Stelle geradezu auf.

1973 wurden «Der Filberater» (katholisch) und ZOOM (evangelisch) zur Illustrierten Halbmonatzeitschrift für Filme, Radio und Fernsehen ZOOM-FILMBERATER vereinigt. «Der Filmberater», bereits im 25. Jahrgang, war eine reine Filmzeitschrift mit Schwergewicht auf Filmbesprechungen und der Beilage «Kurzbesprechungen»; das acht Jahre jüngere ZOOM brachte neben seinem Filmteil noch die beiden anderen Medien Radio und Fernsehen mit in die «Ehe». 1966 wechselte ZOOM vom kleinen (Taschenformat) A5 zum heutigen Format und Layout, wodurch vor allem eine etwas abwechslungsreichere Illustrierung möglich wurde.

Die Fusion zweier konfessioneller Zeitschriften zu einer ökumenischen Publikation war damals alles andere als selbstverständlich. Es waren langwierige Verhandlungen notwendig, denn es mussten auf beiden Seiten Misstrauen und Vorurteile abgebaut werden. Im Editorial der beiden ersten Nummern war denn auch die Erleichterung der Redaktion zu spüren: Wir möchten «auf grosse und feierliche Worte verzichten und ganz einfach der Freude über das Zustandekommen einer gemeinsamen Medienzeitschrift von Katholiken und Protestanten freien Lauf lassen».

Das damalige Wagnis hat sich gelohnt. Dass ZOOM immer noch besteht und sogar mit neuem Elan in die Zukunft blickt, dass es heute einen gemeinsamen evangelisch/katholischen Verleih SELECTA/ZOOM gibt, dass die bis vor kurzem in Bern und Zürich getrennt domizilierte ZOOM-Redaktion in Zürich zusammengelegt wurde (mit einer Redaktorin und zwei Redaktoren – einer zu hundert, zwei zu fünfzig Prozent) und dass auf Anfang nächsten Jahres die Fildokumentation des Evangelischen Mediendienstes in Bern mit jener des früheren Katholischen Filmbüros (heute Katholischer Mediendienst) in Zürich zur ZOOM-Dokumentation vereinigt wird – das alles sind nicht bloss Sachzwänge (das gewiss auch!), sondern vor allem Zeichen eines inzwischen gewachsenen gegenseitigen Vertrauens. Dass sich die Kirchen auch weiterhin mit erheblichen finanziellen Mitteln (redaktionelle Infrastruktur und Löhne) für die Weiterexistenz einer kritischen kulturellen Filmzeitschrift engagieren, kann – insbesondere in einer Zeit, da im Zuge von Sparzwängen meist zuerst beim «Kulturellen» der Rotstift angesetzt wird – nur dankbar gewürdigt werden.

Mit meiner Kollegin Judith Waldner und meinem Kollegen Dominik Slappnig wünsche ich Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüssen

Franz Ulrich